

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Domschule zu Cammin.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl.

Nr.	Lehrgegenstand.	VI. Kl.	V. Kl.	IV. Kl.	III. Kl.	II. Kl.	I. Kl.	Zu- sammen
1	Religionslehre	3	2	2	2	2	2	13
2	Deutsch und Geschichtserzählungen	5 } 6 1 }	4 } 5 1 }	5	5	4	4	29
3	Französisch	6	6	6	5	5	5	33
4	Englisch	—	—	—	5	4	4	13
5	Geschichte	1	1	3	2	2	2	9
6	Erdkunde	2	2	2	2	2	1	11
7	Rechnen und Mathematik	4	4	5	5	5	5	28
8	Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	1	11
9	Physik	—	—	—	—	2	2	4
10	Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	2
11	Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	10
12	Linearzeichnen	—	—	—	2*)	2*)	2*)	6*)
13	Schreiben	2	2	2	1**)	—	—	7
14	Singen	2		2				4
15	Turnen	3		3		3		9
16	Turnspiel im Sommer und Vor- turner-Unterricht im Winter ...	1*)		1*)		1*)		3*)
Zusammen		30 + 1*)	30 + 1*)	34 + 1*)	35 + 4*)	35 + 3*)	35 + 3*)	192

Gesamtzahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden 192.

*) wahlfrei.

**) für Schüler mit schlechter Handschrift.

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer
im Schuljahr 1909/10.

a) im ersten Vierteljahr 15. April bis 1. Juli 1909.

St. Nr.	Name	VI. Kl.	V. Kl.	IV. Kl.	III. Kl.	II. Kl.	I. Kl.	St. der Klassen- hundert- blätter	Klassen- lehrer ber	St. d. d. d. St. d. d. d. St. d. d. d.	Vom 10. Juni bis 1. Juli 1909.
1.	Max Nauschütz, ^{*)} Realschuldirektor.				beurlaubt						4 Deutsch V 2 Erdk. IV 1 Turnspiel VI/V 3 Turnen II/I
2.	Friedrich Delgarte, Dr. phil., Oberlehrer.			3 Gesch.	5 Deutsch 2 Gesch.	4 Deutsch 2 Gesch.	2 Religion 4 Deutsch 2 Gesch.	24	III. Kl.	3	
3.	Karl Süßbier, Dr. phil., Oberlehrer.				5 Englisch	5 Franz. 4 Engl.	5 Franz. 4 Englisch	23	I. Kl.	5	
4.	Herm. Griebenow, Oberlehrer.	2 Erdkunde		5 Deutsch	2 Erdkunde	5 Mathem. 2 Physik 2 Erdkunde	5 Mathem.	23	II. Kl.	3	
5.	Wilhelm Maschow, Oberlehrer.		2 Erdkunde	2 Erdkunde	5 Mathem. 2 Naturb.	2 Naturb.	1 Naturb. 2 Physik 2 Chemie	24	IV. Kl.	1	dazu 5 Math. IV, gibt ab 3 Turnen II/I
6.	Max Koch, Probekandidat und wissenschaftl. Hilfs- lehrer.	6 Franz.	6 Franz. 1 Gesch.	6 Franz.	5 Franz.			24	VI. Kl.	4	
7.	Paul Schulte- Frohnhäuser, Probekandidat und wissenschaftl. Hilfs- lehrer.	4 Rechnen 2 Nat. 1 Turnspiel	4 Deutsch 4 Rechnen 2 Nat.	2 Naturb. 5 Mathem.				24	V. Kl.	4	gibt ab: 4 Deutsch V 5 Math. IV 1 Turnspiel VI/V
8.	Hermann Lange, Zeichenerlehrer.	3 Religion 2 Schreib.	2 Zeichen 2 Schreib.	2 Zeichen 2 Linearz. 1 Schreib.	2 Zeichen 2 Linearz. 1 Schreib.	2 Zeichen 2 Linearz. 2 Zeichen		24			
9.	Hermann Schults, Lehrer an der Realschule.	1 Deutsch 1 Gesch. 3 Turnen	2 Religion 2 Schreib.	2 Religion 2 Schreib.	2 Religion 1 Turnspiel	2 Religion 1 Turnspiel	1 Turnspiel	25		1	Klassenlehrer der V. Klasse

*) war vom 15. April bis 9. Juni beurlaubt, siehe Nr. III: Zur Geschichte der Anstalt.

b) in den drei letzten Vierteljahre.

Name	VI. Kl.	V. Kl.	IV. Kl.	III. Kl.	II. Kl.	I. Kl.	Zahl der Abgäbe	Klassenlehrer	Verwaltete folgende Sammlungen:
1. Max Kauschik, Realschuldirektor.		6 Franz.		5 Englisch	5 Franz.	4 Englisch	20	—	Unterstützungsbücherei und im Sommer Lehrerbücherei.
2. Friedrich Delgarte, Dr. phil., Oberlehrer.			2 Religion	2 Religion 2 Gesch. 5 Deutsch	2 Religion 4 Deutsch 2 Gesch.	2 Religion 2 Gesch.	23	III. Kl.	Schülerbücherei und im Winter: Lehrerbücherei; ferner Samml. f. den geschichtlichen und erdsk. Unterricht.
3. Karl Süßbier, Dr. phil., Oberlehrer.			5 Deutsch	5 Franz.	4 Englisch 1 Turnspiel	5 Franz. 4 Deutsch	24	I. Kl.	Handbücherei.
4. Herm. Griebenow, Oberlehrer.	2 Erdkunde	4 Rechnen 2 Erdkunde			5 Math. 2 Erdkunde 2 Physik	5 Math. 1 Erdkunde	23	II. Kl.	für den mathem. und physikalischen Unterricht.
5. Wilhelm Mascow, Oberlehrer.			5 Math. 2 Erdkunde 3 Turnen	5 Math. 2 Naturb. 1 Turnspiel	2 Naturb.	2 Physik 2 Chemie 1 Naturb.	25	IV. Kl.	für den naturf. und chemischen Unterricht.
6. Max Koch, Probekandidat und wissenschaftl. Hilfslehrer, im Winterhalbjahr: Erich Klenze, Oberlehrer.	6 Franz. 6 Deutsch		6 Franz. 3 Gesch.	2 Erdkunde			23	VI. Kl.	
7. Hermann Lange, Zeichenlehrer.	3 Religion 2 Schreib.	2 Zeichen 2 Schreib.	2 Zeichen 2 Schreib.	2 Zeichen 2 Linearz. 1 Schreib.	2 Zeichen 2 Linearz. 2 Schreib.	2 Zeichen 2 Zeichen 2 Linearzeichnen	24	—	für den Schreib- u. Zeichen-Unterricht.
8. Hermann Schulk, Lehrer an der Realschule.	4 Rechnen 2 Naturb. 3 Turnen	2 Religion 5 Deutsch 2 Naturb. 1 Spiel 2 Singen	2 Naturb.	2 Singen	3 Turnen		28	V. Kl.	für den Gesang- u. Turn-Unterricht, sowie die Musikkapelle.

3. Übersicht über die im Schuljahre 1909/10 erledigten Lehraufgaben.

Vergleiche Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen. Halle (Waisenhaus) 1901.

Erste Klasse (Untersekunda).

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Süßbier.

1. **Evangelische Religionslehre.** 2 Std. Buch: Völker-Strack, Biblisches Lesebuch; Evang. Gesangbuch. Lesen und Erklären des Lukas-Evangeliums mit vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften. Die wichtigsten Abschnitte aus der Apostelgeschichte (XIII—XXVIII, Pauli Wirken und Missionsreisen). Im Anschluß daran Überblick über die wichtigsten Ereignisse der Kirchengeschichte, die Entwicklung der christlichen Kirche und die Verfassung der evangelischen Landeskirche Preußens bis zur Neuzeit und über das kirchliche Leben der Gegenwart. Wiederholung des Katechismus mit Bezug auf die Glaubens- und Sittenlehre. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. Delgarte.

2. **Deutsch.** 4 Std. Lesebuch: Hopf-Paulsiek-Muff für Untersekunda. Aufsätze alle 4 Wochen, 7 häusliche, 3 Klassenaufsätze, wie in der II. Klasse, dazu Vergleichen, Charakteristiken oder ein allgemeines Thema in Form der Anwendung eines Sinnspruches auf ein bestimmt umgrenztes Vorstellungsgebiet. Bei Besprechung der Aufsätze sowie auch der zu behandelnden Lesestücke werden Anleitungen zum Auffinden und Anordnen des Stoffes zu richtigen Einleitungen und Schlüssen gegeben.

Lesestoff: Die Dichtung der Befreiungskriege, Schillers Glocke, Wilhelm Tell, Hermann und Dorothea, dazu kurzorisch eines der folgenden Dramen: Jungfrau von Orleans, Maria Stuart, Götz von Berlichingen, Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuch.

Belehrungen über die Dichter und die poetischen Formen wie in Klasse II. Auf die ersten Grundbegriffe der dramatischen Komposition ist nur vorbereitend hinzuweisen, dagegen ist der Gedankeninhalt der Dramen auch nach der psychologischen Seite der Charakterdarstellung möglichst zum Verständnis zu bringen.

Übungen im freien Sprechen über Gelesenes und Durchgearbeitetes. Vorträge der Schüler im Anschluß an ihre Privatlektüre.

Zu lernende Gedichte: Schillers Glocke. Wichtige Stellen von bleibendem Wert aus den gelesenen Dramen. Gruppenweise Wiederholung der gelernten Gedichte.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Spaniens Bodenbeschaffenheit und Bewohner. (In ihren Wechselwirkungen auf einander.) 2. Friedrichs des Großen Jugend (Klassenaufsatz). 3. Beschreibung eines Tages auf dem Lande während der Sommerferien. 4. Wie der Herr, so der Knecht (nachgewiesen an Goethes „Götz von Berlichingen“). 5. Inwiefern ist Egmont ein Idealist? 6. Das Familienleben, dargestellt im Anschluß an Schillers „Lied von der Glocke“. (Klassenaufsatz). 7. Welche Gründe bewegen die Schweizer zum Abfall von Österreich? 8. Leutholds Bericht von Tells Apfelschuß.

Prüfungsaufsatz Ostern 1910: Tell und Geßler. Süßbier (1. Vierteljahr: Delgarte).

Themata der kleinen Arbeiten: Die Schlacht bei Gravelotte (nach Chuquet). Macbeths Schuld und Sühne. Nelsons größter Sieg und Tod. Die Themse. Der Amerikanische Unabhängigkeitskrieg. Napoleons Feldzug nach Rußland. Das Königreich Belgien. Geographische Geschichte der Balkanhalbinsel. Das Spektrum. Die Dynamomaschine. Das Blutssystem. Die Verdauung. Die Salpetersäure. Das Kochsalz.

3. **Französisch.** 5 Std. 3 Std. Grammatik. Im Sommer Erledigung des grammatischen Pensums: Hauptgesetze der Syntax, Adjektiv, Adverb, Vergleichungsätze, Negationen, Pronomina, Präpositionen und Konjunktionen. Ploetz-Rares, Sprachlehre §§ 90—132, Plöz, Übungsbuch (gekürzte Ausg.) C, Kapitel 65—76.

Im Winter planmäßige Wiederholung der wichtigen Grundregeln der Grammatik (Formenlehre und Syntax). Wiederholungsstücke im Übungsbuche S. 200—236 mit Auswahl, besonders über unregelmäßige Verben, Konjunktiv, Infinitiv, Partizip und Pronomina.

2 St. Lektüre: Lesen moderner Schriftsteller, historischer, erzählender oder auch leichter dramatischer Prosa, sowie auch einiger Gedichte aus der eingeführten Gedichtsammlung. Gelesen wurden: Fr. Coppée, Œuvres, Weidmann (Berlin), im Winter: Chuquet, La guerre de 1870/71, Belhagen und Klasing (Bielefeld). Engwer, Anthologie des Poètes Français.

Wenigstens 2 Gedichte werden gelernt: 1. Chateaubriand: Charlottenbourg, 2. Béranger: Souvenirs du peuple, die früher gelernten wiederholt. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Sprechübungen, auch Fragen und Antworten zwischen den Schülern, über das Gelesene, Inhaltsangaben, zusammenfassende Übersichten über einzelne, besonders dazu geeignete Kapitel. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes, Übungsbuch Anhang: Material zu Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens, gelegentliche Besprechung über Frankreich und französische Verhältnisse, über Paris (im Anschluß an das Hölzelsche Bild).

Alle 8 Tage eine schriftliche Klassenarbeit, wie in Kl. II, gelegentlich in Briefform (Belehrung über die einfachsten Formen des Briefes), dazu 2 kleinere deutsche Arbeiten (Inhaltsangaben oder Übersetzungen). Süßbier.

4. **Englisch.** 4 Std. Grammatik 2 Std.: Syntax des Substantivs, Adjektivs, Pronomens und Adverbs. Die wichtigsten Präpositionen und Konjunktionen nach dem Lehr- und Lesbuch von Deutschbein-Willenberg, II. Teil, Kapitel XI—XIX. Wiederholung der wichtigsten Erscheinungen der englischen Grammatik. (Formenlehre und Syntax.)

Lektüre 2 Std. Lesestoff: Lawrence, A Merchant of Newyork Violet (Stuttgart). Markham, One Century of English History, Weidmann (Berlin) sowie Geography of Great Britain & Ireland (Kap. XXA). Die Gedichte (Kap. XXB).

Erlernen einiger Gedichte: Vision of Belshazzar. Ye Mariners of England. Casabianca. Wiederholen der früher gelernten. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Ausgedehnte Hör- und Sprechübungen, auch zwischen den Schülern, im Anschluß an das Gelesene, an Schul- und praktisches Leben, London, England und Amerika und ihre Bewohner.

Alle drei Wochen zwei schriftliche Arbeiten zur Korrektur, auch in Briefform, Answers to English Questions, Rückübersetzungen, mindestens 12 Extemporalien, Klassenexerzitien, Compositions (Inhaltsangaben), dazu 2 kleinere deutsche Arbeiten (Inhaltsangaben oder Übersetzungen).

Rauschbier (im ersten Vierteljahr Süßbier.)

5. **Geschichte.** 2 Std. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Die außerdeutsche Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen und preußischen Geschichte von Bedeutung ist. Friedrich der Große; die französische Revolution; Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland; das Unglück und die Erhebung Preußens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preußens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die wirtschaftliche Einigung im deutschen Zollverein, die politischen Einheitsbestrebungen, die Laten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des Deutschen Reiches. Im Zusammenhange der vaterländischen Geschichte und im Anschluß an die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes.

Wiederholung der einzuprägenden Jahreszahlen nach einem Kanon. Neubauer §§ 187—282, Historischer Atlas von Püßger.

2 kleinere deutsche Ausarbeitungen.

Delgarte.

6. **Erdkunde.** 1 Std. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches, die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit, Elemente der mathematischen Erdkunde. Kartenfizzzen, 2 Ausarbeitungen.

7. **Mathematik.** 5 Std. Arithmetik 2 Std.: Die Lehre von den Logarithmen. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Wiederholungen aus dem Lehrstoff der vorhergehenden Klassen. Müller-Rutnewsky, Sammlung von Aufgaben Nr. 30 bis 35. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit zur Korrektur.

Planimetrie: Algebraische Geometrie. Konstruktionsaufgaben (auch solche mit algebraischer Analysis). Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Planimetrie.

Die trigonometrischen Funktionen. Einfache Dreiecksberechnungen.

Zeichnung und Berechnung der einfacheren Körper.

Rambly-Roeder, § 154—189.

Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Griebenow.

Aufgaben für die Schlußprüfung Ostern 1910.

1. Ein Trapez zu konstruieren aus
 - $h : (a + b + c) = m : n$,
 - Winkel $(e, b) = \text{Winkel } k_1$
 - $a = l$ und Winkel $(e, f) = \text{Winkel } k_2$.
2. Aus einem geraden Zylinder von 100 cm Höhe und 20 cm Grunddurchmesser schneidet man eine zehnfache Säule mit regelmäßiger Grundfläche heraus und verwandelt den Abgang in einen Zylinder, dessen Höhe sich zum Grunddurchmesser wie 3 : 2 verhält. Wie hoch wird dieser?
3. Ein Wucherer ließ an jemand 700 Mk. und ließ sich einen Wechsel auf 1000 Mk., nach drei Jahren zahlbar, ausstellen. Wieviel Prozent nahm er, die Zinseszinsen mitgerechnet?
8. **Naturbeschreibung.** 1 Std. Im Sommer: Anatomie und Physiologie der Pflanzen, zusammenfassende Wiederholung der Fortpflanzungseinrichtungen, im Winter: Wiederholung der Anatomie und Physiologie des Menschen. Gesundheitslehre. Übersicht über das gesamte Tierreich. 2 Ausarb. Mascoo.
9. **Physik.** 2 Std. Die Lehre vom Schall, Licht, Magnetismus und der Elektrizität. 2 kleinere Ausarbeitungen. Mascoo.
10. **Chemie.** 2 Std. Anfangsgründe der Chemie, Kenntnis der einfachsten Kristallformen, sowie einiger besonders wichtiger Mineralien. 2 Ausarb. Mascoo.
11. **Freihandzeichnen.** 2 Std. Fortsetzung der Übungen der II. Klasse. Lange.
12. **Linearzeichnen.** 2 Std. (Wahlfrei.) Projektion von Zylinder und Kegel und verwandten Gebrauchsgegenständen. Lange.

Zweite Klasse (Obertertia).

Klassenlehrer: Oberlehrer Griebenow.

1. **Religionslehre.** 2 Std. Bücher wie in der I. Klasse. Lesestoff: Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Bunde: Jesu Leben, Predigten, Gleichnisse, Wunder. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Katechismus: Wiederholung der Hauptstücke mit Sprüchen. In Verbindung mit der Wiederholung der früheren Lieder kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Delgarte (im ersten Vierteljahr Schulz).
2. **Deutsch.** 4 Std. Buch: Hopf-Paulsief-Muff für Obertertia. Grammatik: Wortbildungslehre im Anschluß an Musterbeispiele; insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungsilben, Zusammenfügung, Lautwandel und Bedeutungswandel.
Fortgesetzte Übungen im Analysieren.
Aufsätze wie in der III. Klasse, dazu 1. Auszüge oder Übersichten des Gedankenganges von profanischen Lesebüchern, 2. Biographien. 2 kleine Ausarbeitungen.
Lesen, Disponieren und Nacherzählen von Prosastrichen des Lesebuches, besonders solchen, die sich an den vorangegangenen sachlichen Lehrstoff der Geschichte, Erd- und Naturkunde anschließen.
Lesestoff: besonders die Balladen von Schiller und Uhland, Dramatisches zur Auswahl: Körners Trinz, Uhlands Herzog Ernst von Schwaben, Heyses Kolberg, Homers Ilias oder Odyssee.
Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind.
Zu lernende Gedichte: 1. Schiller, Kranich des Ibykus. 2. Goethe, Der Fischer. 3. Goethe, Der Erlkönig. 4. Goethe, Wanders Nachtlied. 5. Uhland, Bertran de Born. 6. Uhland, Das Schloß am Meer. 7. Uhland, Das Glück von Edenhall. 8. Uhland, Tells Tod. 9. Schiller, Ring des Polykrates. Wiederholung der früher gelernten Gedichte nach inhaltlich zusammengehörigen Gruppen.
Themata der deutschen Aufsätze: 1. Ein Grieche berichtet seinem Freunde in der Heimat über das Schicksal des Ibykus. 2. Martin Luthers Jugend (Klassenaufsatz). 3. Markus Bozzaris erzählt eine seiner Abenteuer aus dem Türkenkriege (nach E. Geibels Gedicht „Die Türkenkugel“). 4. Das Meer und seine Beziehungen zur Menschheit. 5. Vom Knecht bis zum Ritter empor (nach L. Uhlands Gedicht „Taillefer“) (Klassenaufsatz). 6. Wallensteins Glück und Fall. 7. Inhalt des 8. und 9. Gesanges der Ilias. 8. Ein Gang um unsere Stadt. 9. Die letzten Pläne des Sultans Soliman und ihr Mißlingen (Prüfungsaufsatz nach Körners Drama „Trinz“).
Themata der kleinen Arbeiten: Disponierung verschiedener Gesänge der Ilias. Geschichte des Hauses Bardeur. Die Schlacht bei Auerstädt. Napoleons Einzug in Berlin. Die oberrheinische Tief-

- ebene. Die oberdeutsche Hochebene. Das Neckargebiet und das lothringische Stufenland. (Ein Vergleich.) Die einfachsten Maschinen. Die Gesetze der gleichmäßig beschleunigten Bewegung, insbesondere die des freien Falls. Delgarte.
3. **Französisch.** 5 Std. Grammatik: Die Hauptgesetze der Syntax werden weiter behandelt. Infinitiv, Partizip, Gerundium im Sommer, Geschlechtswort und Hauptwort im W. Sprachlehre §§ 74—79, 81—89. Übungsbuch Kap. 53—64. Wiederholung des grammatischen Lehrstoffes der III. Klasse. Lesestoff: Naurouze, La Mission de Philbert, Freytag (Leipzig). Lanfrey, Duruy, Rousset, Jéna, Waterloo, Sedan, Vinz (Trier).
Bei leichteren Abschnitten kann die Musterübersetzung fortfallen und die Wiederholung sich auf réponses à des questions françaises oder auf nochmaliges Lesen beschränken.
Alle 8 Tage eine Klassenarbeit zur Korrektur, wie in III, dazu noch 2 Compositions (Inhaltsangaben). Sprechübungen im Anschluß a. an Gelesenes, b. an Bilder (la grande ville, la forêt, geogr. und geschichtl. Bilder), c. an Schul- und praktisches Leben nach Lagarde, La Clef de la Conversation, Weidmann (Berlin) und Übungsbuch (Anhang) S. 255—263 Armée, Marine, Constitution et Administration de la France.
Wiederholung der gelernten Gedichte, neu zu lernen: Béranger, Mon Habit und Adieux de Marie Stuart. Kauschütz (im ersten Vierteljahr Süßbier).
4. **Englisch.** 4 Std. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, vor allem gründliche Einübung der unvollständigen Zeitwörter. Wortfolge. Reflexive Verben. Unpersönlich und persönlich konstruierte Verben, Verwandlung ins Passiv, Folge der Zeiten, Infinitiv, Partizip, Gerundium, Artikel, Apposition. Bücher: Deutschbein-Willenberg. II. Teil, Kap. 1—11, von Ostern 1910 ab: Dubislav-Boek, Engl. Schulgrammatik und Lese- und Übungsbuch.
Was die didaktische Behandlung anbetrifft, so ist das Französische möglichst oft zur Vergleichung heranzuziehen.
Lesestoff: Burnett, Little Lord Fauntleroy, Renger (Leipzig). Chambers's Engl. History, Belhagen-Klasing (Bielefeld).
Im allgemeinen kann der Schüler hier bereits selbständig präparieren; jedoch werden schwierigere Stellen vorbereitet.
Alle drei Wochen zwei schriftliche Arbeiten zur Korrektur; 2 kleinere Arbeiten und Sprechübungen wie in der I. Kl.
Zu lernende Gedichte: The Rainy Day, The Evening Bells, A Psalm of Life, The Last Rose of Summer. Süßbier.
5. **Geschichte.** 2 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Die außerdeutsche Geschichte wird soweit herangezogen, als sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung von Geschichtszahlen wie in IV. Wiederholungen nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. 2 Ausarbeitungen.
Buch: Neubauer. §§ 103—186. Delgarte.
6. **Erdkunde.** 2 Std. Deutschland. 3 Ausarbeitungen. Kartenskizzen. Griebenow.
7. **Mathematik.** 5 Std. Arithmetik 2 Std. Lehre von den Potenzen mit ganzen positiven und negativen Exponenten. Erklärung des indisch-arabischen Ziffernsystems. (Defadische Rangzahl.) Ausziehen der Quadratwurzel aus Zahl- und Buchstabenausdrücken. Lehre von den Wurzeln und Bruchpotenzen. Gleichungen 1. Grades mit Wurzeln.
Gleichungen 1. Grades mit 2 Unbekannten. Quadratische Gleichungen mit 1 Unbekannten.
Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit.
Rechnen: 1 Std. Münz- und Wertpapierrechnung. Terminrechnung. Schwierigere Aufgaben aus der Gewinn- und Verlustrechnung, Gesellschafts-, Rabatt-, Mischungsrechnung. Körperberechnung. Kaufmännisches Rechnen (Zinszahlen). Versicherungsrechnung. Übungen im Kopfrechnen.
Alle 4 Wochen eine Hausarbeit.
Planimetrie: 3 Std. Proportionalität von Strecken und Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Proportionalität von Strecken am Kreise. Berechnung von Umfang und Inhalt des Kreises mit Hilfe regulärer Vielecke. Konstruktionsaufgaben mit Analysis.
Alle 4 Wochen eine Hausarbeit. Griebenow.

8. **Naturbeschreibung.** 2 Std. Im Sommer: Kryptogamen, Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Im Winter: Anthropologie. Wiederholung der Systematik mit Hilfe der vergleichenden Anatomie. Ausflüge wie in den übrigen Klassen.
2 Ausarbeitungen. Mascow.
9. **Physik.** 2 Std. Mechanik, Wärmelehre.
2 Ausarbeitungen. Griebenow.
10. **Freihandzeichnen.** 2 Std. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarben, im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis. Lange.
11. **Linearzeichnen.** 2 Std. (Wahlfrei.) Projektion des Prismas und der Pyramide, sowie der auf diesen Grundformen beruhenden Gebrauchsgegenstände. Lange.

Dritte Klasse (Tertia).

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Delgarte.

1. **Religionslehre.** 2 Std. Bücher wie in der I. Klasse. Lesestoff: Das Reich Gottes im alten Testamente, Lesen und Erklären ausgewählter Abschnitte aus den poetischen und prophetischen Schriften: Amos, Hosea, Jesaja, Micha, Jeremia und Psalmen.
Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen.
Katechismus: Erklären und Erlernen des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung des 1. bis 3. Wiederholung der gelernten Lieder und Sprüche.
Zu lernende Kirchenlieder und Psalmen: Nr. 499. Befiehl du deine Wege. Nr. 477. Mir nach, spricht Christus. Nr. 99. Dies ist der Tag. Nr. 347. Aus tiefer Not. Psalm 90, 103, 121, 139 (1—12, 23—24).
Delgarte (im ersten Vierteljahr Schulj).
2. **Deutsch.** 5 Std. Lesebuch: Hopf-Paulsief-Muff für Tertia. Grammatik: Zusammenhängender Überblick über die wichtigsten bisher behandelten Erscheinungen mit besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre.
Aufsätze, zusammen 10, darunter gegen Schluß jedes Halbjahres eine Klassenarbeit (a. Aufsätze erzählenden oder beschreibenden Inhalts im Anschluß an die Lektüre. b. Eine oder mehrere Schilderungen eines durch besondere Ereignisse [wie Reisen, größere Spaziergänge, Teilnahme an Festen etc.] hervorragenden Tages aus dem eigenen Leben, in Briefform. c. Beschreibungen kulturgeschichtlicher, erd- oder naturkundlicher Bilder. d. Eine Inhaltsangabe eines erzählenden Gedichts). Jährlich 2 Ausarbeitungen.
Themata der deutschen Aufsätze: 1. Die Befreiung der Königstochter Gunilde (Klassenarbeit nach L. Uhlands Gedicht der blinde König). 2. Der Gotenkönig Marich. 3. Heimatliebe (Klassenarbeit nach Th. Fontanes Gedicht Archibald Douglas). 4. Unser Sedanfest im Jahre 1909. 5. Belsazar (Klassenarbeit nach H. Heines gleichnamigem Gedicht). 6. Die ersten Anfänge der menschlichen Kultur. 7. Der erste Kreuzzug. 8. Tells Meisterschuß. 9. Kaiser Max, der letzte Ritter (Prüfungsaufsatz nach A. Grüns gleichnamigem Gedicht).
Lesen und Nacherzählen von Prosa-Stücken und Gedichten aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise. Daneben werden besonders die Stoffe des Lesebuches berücksichtigt, die sich an den erkundlichen und geschichtlichen Unterricht anschließen. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind.
Zu lernende Gedichte: 1. Uhland, Der blinde König. 2. Schiller, Der Graf von Habsburg. 3. Goethe, Der Sänger. 4. Uhland, Des Sängers Fluch. 5. Fontane, Archibald Douglas. 6. Heine, Belsazar. 7. Uhland, Schenk von Limburg. 8. Geibel, Hoffnung. 9. Lenau, Der Postillon.
Delgarte.
3. **Französisch.** 5 Std. Grammatik: Fortgesetzte Wiederholung der Formenlehre, namentlich der unregelmäßigen Verben. Einteilung der Zeitwörter und Gebrauch der Hilfsverben avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten, und der unpersönlichen Verben. Wortstellung. Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs. Sprachlehre §§ 25—28. 50—73. Übungsbuch Kap. C. 28—52.

Die syntaktischen Gesetze werden induktiv aus einfachen, aber die Regel scharf zum Ausdruck bringenden Sätzen gewonnen, in der Grammatik nachgelesen, an französischen und deutschen Beispielen des Lehrbuches und an selbstgebildeten vielfach geübt.

Lektüre moderner Schriftsteller, leichter geschichtlicher oder erzählender Prosa; gelesen wurde: Lamé-Fleury, Histoire de France de 406—1328, Renger (Leipzig).

Alle 8 Tage eine Klassenarbeit zur Korrektur: a. im Anschluß an Anschauungsstoff und Lektüre: Dictées, Réponses, Compositions und Rückübersetzungen; b. im Anschluß an die Grammatik: Extemporalien, Klassenexerzitien. 2 Übersetzungen aus dem Französischen, 2 Ausarbeitungen.

Sprechübungen im Anschluß a. an die Bilder: La grande ville, l'été; b. an das Gelesene; c. an das Schulleben; d. an das praktische Leben: Wetter, Haus, Familie, die eigene Stadt nebst Umgebung, Übungsbuch, Anhang S. 249—255. 260—261. Visite, Formules de Politesse, Ernpettes, Théâtre, Campagne, Agriculture, Poids et Mesures.

Gelernt wurden folgende Gedichte: Béranger: Les Hirondelles; Chateaubriand: Romance; Reboul: L'Ange et l'Enfant. Die früher gelernten wurden wiederholt.

Im Sommer: Koch, im Winter Süßbier.

4. **Englisch.** 5 Std. Grammatik: Die Formenlehre nebst den wichtigsten syntaktischen Gesetzen. (Artikel, Plural der Substantive, sächsl. Genetiv, persönliche, besitzanzeigende, fragende, hinweisende, bezügliche, unbestimmte Fürwörter; Konjugation; besonders Einübung des Passivs; Steigerung der Adjektive; Ableitung, Steigerung und Stellung der Adverbien; die Zahlwörter; unregelmäßige Verben.

Buch: Dubislav-Boek Elementarbuch, Sommer Kap. 1—11, Winter 12—26. (Gram. § 1—62.)

Wöchentlich eine Arbeit zur Korrektur: Dictations, Answers to Englisch Questions, Rückübersetzungen, Aufschreibübungen und Extemporalien, Klassenexerzitien, 2 Übersetzungen aus dem Englischen, 2 Ausarbeitungen.

Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene, Jirst Dialogue (Abschnitt 7), Seasons etc. (11) an Bilder, an Schul- und praktisches Leben. At School, Weather, Health, Money etc. (Anhang.)

Zu lernende Gedichte: The Sailors' Song; My Heart's in the Highlands; The King & the Miller, The Last Rose of Summer.

Rauschütz (im ersten Vierteljahr Süßbier).

5. **Geschichte.** 2 Std. Die Blütezeit des römischen Reichs unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoß der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters.

Die außerdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist.

Buch: Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, II. Teil, Seite 1—100.

Delgarte.

6. **Erdkunde.** 2 Std. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien, Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten.

Kartenstizzen wie in Quarta.

1. Viert. Griebenow, 2. Koch, im Winter: Klewe.

7. **Mathematik.** 5 Std. Rechnen: 1 Std. Angewandte Aufgaben aus dem bürgerlichen bzw. dem kaufmännischen Leben: Gesellschafts-, Prozent- und Mischungsrechnung. Flächen- und Körperberechnung. Das Kopfrechnen wird fortwährend geübt.

Buch: Müller-Piecker, Ergänzungsheft.

Gelegentlich eine Klassenarbeit zur Korrektur.

Algebra: 2 Std. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlengrößen. Begriff der zweiten Potenz und zweiten Wurzel nebst Beispielen. Gleichungen des 1. Grades mit einer Unbekannten. Proportionen und Gleichungen mit Proportionen. Die Abtheilung der allgemeinen Formel und des zugehörigen Satzes geht von bestimmten Zahlenbeispielen aus. Bei eingekleideten Aufgaben werden Entwicklung, Lösung und Antwort in ganzen Sätzen ausgeführt.

Buch: wie in II, Nr. 1—19, 20—21 mit Auswahl.

Alle vier Wochen eine Klassenarbeit zur Korrektur.

Planimetrie: 2 Std. Lehre vom Kreise. Berechnung des Flächeninhalts von Quadrat, Rechteck, Parallelogramm, Dreieck, Trapez und Vieleck nebst den Sätzen über Gleichheit dieser Figuren, sowie Verwandlungs- und Teilungskonstruktionen. Sätze über Seiten und Höhe des rechtwinkligen Dreiecks. (Pythagoräischer Lehrsatz u. a.). Die Flächenberechnung gibt Anlaß zu Ausmessung von Schulzimmern, Schulhof, Schulhaus.

Buch wie in Klasse I: §§ 82, 84, 86, 77, 89, 91, 92 bis 94, 98, 100—103, 107, 108—109, 111—127.

- Alle vier Wochen eine Arbeit zur Korrektur, vorwiegend Hausarbeiten. Mascow.
8. **Naturbeschreibung.** 2 Std. Botanik: Vergleichung und Beschreibung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. Ausländische Kulturpflanzen und ihre geographische Verbreitung. Zur Veranschaulichung der ausländischen Nutzpflanzen und ihrer Bearbeitung dienen die naturhistorischen Bilder.
- Tierkunde: Vergleichende Beschreibungen von Gliederfüßern. Übersicht über die Verbreitung und Verwandtschaft der Gliederfüßer. Überblick über das System. Menschenrassen. Tiergeographie.
- Ausflüge wie in V und IV. 2 Ausarbeitungen. Mascow.
9. **Schreiben.** 1 Std. Wiederholungsunterricht für Schüler mit schlechter Handschrift. Die andern dürfen (freiwillig) Rundschrift üben. Lange.
10. **Freihandzeichnen.** 2 Std. Abzeichnen a. körperliche Gegenstände: edige: Zigarrenschachteln, Pappkästen, abwechselnd mit runden: Gefäßen mit Wiedergabe von Licht und Schatten; b. daneben Naturformen: Früchte: Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kürbis. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichenraumes und des Schulhauses. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis; c. zuerst korrekte schwarz-weiße, dann farbige Darstellung. Anregung zu freiwilligen Skizzenübungen. Zeichenübungen an der Wandtafel. Lange.
11. **Linearzeichnen.** 2 Std. Maßstabzeichnen. Lange.

Vierte Klasse (Quarta).

Klassenlehrer: Oberlehrer Mascow.

1. **Religionslehre.** 2 Std. Buch: Wendel, Bibl. Geschichten. Evang. Gesangbuch. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklären alttestamentlicher und besonders neutestamentlicher Abschnitte behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in der V. Klasse und VI. Klasse behandelten biblischen Geschichten. Neu kommen hinzu: Wendel Nr. 45 bis 52 bis zur Rückkehr der Juden aus der Gefangenschaft.
- Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes. Auswendiglernen von Sprüchen. Psalm 1.
- Zu lernende Kirchenlieder: Nr. 235. O heiliger Geist, lehr bei uns ein. Nr. 252. Ein feste Burg ist unser Gott. Nr. 545. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Nr. 195. Jesus meine Zuversicht. Wiederholung der gelernten Lieder. Delgarte (im ersten Vierteljahr Schulh).
2. **Deutsch.** 5 Std. Buch: Hopf-Paulsief-Muff für Quarta. Grammatik: Wiederholung des einfachen und des zusammengesetzten Satzes, und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung, Übungen in der Satzanalyse, insbesondere Ableitung der Nebensätze aus einfachen Satzteilen.
- Das Einfachste aus der Wortbildungslehre an typischen Beispielen: Sprech- und Sprachsilben, Entstehen der Wörter (a. Substantive, b. Adjektive, c. Verben) durch Ableitung mittels Ablaut oder Vor- und Nachsilben und durch Zusammensetzung.
- Die wichtigsten Fremdwörter nach Ursprung, Schreibung und Bedeutung an der Hand des „Ministeriellen Wörterverzeichnisses der deutschen Rechtschreibung“.
- Deutsche Aufsätze: 1. Siegfrieds Tod. 2. Die Verteidigung der Landvögte. 3. Beschreibung des Bildes: Die Schlacht bei Marathon. 4. Roland und Bertta nach Uhlands Gedicht. 5. Nettelbecks Abenteuer in Lissabon. (Klassenaufsatz.) 6. Wer sich auf Gott verläßt, des Hoffnung steht felsenfest. (Klasse.) 7. Mein Weihnachtsfest. 8. Dietrichs von Bern Kampf mit dem Riesen Siegnot. (Klassenaufsatz.) 9. Traumfänge und das Reich der Träume.
- Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage ein Diktat über einen zusammenhängenden Abschnitt und behandelte Fremdwörter, sowie alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz mit vorausgeschickter Disposition, der hauptsächlich in der freieren Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem besteht.
- Lesen und Inhaltsangabe von Gedichten und Prosa-Stücken, die sich inhaltlich an den im sonstigen Unterricht bereits behandelten Gedankenkreis anschließen.

Zu lernende Gedichte: 1. Goethe, Das Hufeisen. 2. Uhland, Roland Schildträger. 3. Platen, Das Grab im Busento. 4. Giefebrecht, Der Lotse. 5. Moser, Andreas Hofer. 6. Bürger, Das Lied vom braven Mann. 7. Hoffmann von Fallersleben, Deutschland, Deutschland über alles. 8. Besser, Die Trommel. 9. Freiligrath, Die Auswanderer. 10. Eichendorff, Reiselied.

Süßbier (im ersten Vierteljahr Griebenow).

3. **Französisch.** 6 Std. Grammatik: Sommer: Die unregelmäßigen Verben, erklärt aus Stamm- und Endung auf Grund von Analogie und lautlichen Gesetzen. Die einander ähnlichen Abweichungen von dem Regelmäßigen werden zu Gruppen zusammengestellt. Plösch-Kares, Sprachlehre C., §§ 13—24. Übungsbuch Kapitel 1—22.

Winter: Wiederholung und Ergänzung der gesamten Formenlehre, Geschlecht und Pluralbildung der Substantive, Plural- und Femininbildung, sowie Steigerung der Adjektive, Adverb und Zahlwörter. Sprachlehre § 29—40, Übungsbuch Kapitel 23—27 in Auswahl. Fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen der unregelmäßigen Verben.

Wöchentlich eine Klassenarbeit zur Korrektur, wie in V, dazu noch Klassenexerzitien und Formarbeiten, freiere Arbeiten. Behandlung der Anschauungsbilder: La grande ville, la forêt. Sprechen darüber wie in V, jedoch schon in längeren Sätzen, außerdem aus dem Anhang des Übungsbuches S. 237—248: le Corps Humain, les Maladies, Poste, Télégraphe, Téléphone, Chemin de Fer, Douane, Arrivée.

Zu lernende Gedichte: Lafontaine: Le Loup et l'Agneau, Le Chêne et le Roseau.

Wiederholung der gelernten Gedichte.

Im Sommer: Koch, im Winter Klewe.

4. **Geschichte.** 3 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus andererseits wird auf das knappste Maß beschränkt. Bei der griechischen Geschichte ist das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Völker einzuflechten. Im 1. Vierteljahr: Delgarte, im 2.: Koch, im Winter: Klewe.

5. **Erdkunde.** 2 Std. Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches, zuerst der Mittelmeerländer. Entwerfen einfacher Kartenskizzen von den behandelten Ländern an der Wandtafel und im Heft, letztere zur Korrektur. Mascow.

6. **Rechnen und Mathematik.** 5 Std. Rechnen 4 Std. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldeutri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Jedes gefundene Gesetz wird durch eine Formel ausgedrückt, z. B.
- $$z = \frac{k \cdot p \cdot t}{100}$$

Vorbereitung der Buchstabenrechnung.

Alle 4 Wochen eine Reinschrift zur Korrektur. Vorwiegend Klassenarbeiten.

Planimetrie 2 Std. Betrachtung einfacher geometrischer Körper an Modellen, daraus Ableitung der planimetrischen Grundbegriffe. Messen, Zeichnen, Vergleichen, Abschätzen, Addieren und Subtrahieren von Strecken und Winkeln mit Hilfe von Zirkel, Lineal und Winkelmesser. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Zahlreiche Übungen mit Bevorzugung solcher, die auf das praktische Leben oder auf andere Lehrfächer Bezug haben, schließen sich unmittelbar an jedes gefundene Gesetz an.

Buch: Rambly-Roeder, Planimetrie. § 1—81 mit Auswahl.

Alle 4 Wochen eine Reinschrift zur Korrektur. Vorwiegend Hausarbeiten.

Mascow, im ersten Vierteljahr Schulte.

7. **Naturbeschreibung.** 2 Std. I. Pflanzenkunde. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen.

II. Tierkunde. Vergleichende Beschreibungen von Wirbeltieren. Übersicht über Verbreitung und Verwandtschaft der Wirbeltiere. Gesundheitspflege.

Ausflüge und Zeichnen wie in V.

Schulz, im ersten Vierteljahr Schulte.

8. **Schreiben.** 2 Std. Die Schreibübungen entnehmen ihren Stoff vor allem den im deutschen und französischen Unterricht behandelten Fremdwörtern. Schnelles Schreiben. Im letzten Vierteljahr Rundschrift für Schüler mit guter Handschrift. Lange.

9. **Freihandzeichnen.** 2 Std. Zeichnen nach dem Gegenstande, besonders nach flachen Naturformen, Blättern, Schmetterlingen, Libellen, Käfern, Vogelfedern und -köpfen, Fischen, Ländern in charakteristischen Formen. Silhouetten von Gefäßen. Übungen im Treffen von Farben. Freie Pinselzeichnung. Skizzieren mit dem Bleistift in kleinem Maße, ebenso mit dem Pinsel ohne Vorzeichnung, Zeichnen mit Kohle in vergrößertem Maßstabe, mit Blei in natürlicher Größe. — Als Zeichenmaterial treten hinzu: weißes und getöntes Papier, Bleistift, Pinsel und Wasserfarbe. Lange.
10. **Chorsingen** von IV—I. 2 Std. Buch: Erf-Greif, Liederkrantz und Noten. Alljährlich werden sämtliche Schüler von IV aufwärts geprüft, die stimmbegabten sind zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet. Die Schüler werden angewiesen, sich beim Gesanglehrer zu melden, wenn sie Beschwerden beim Singen empfinden; wird hieraus oder aus anderen Anzeichen der Eintritt des Stimmwechsels erkannt, so werden die Schüler befreit, bis er beendet ist.

Der Chor übt in erster Linie die für die Schulfeiern nötigen Choräle und Gesänge ein, sodann folgende:

- a. Naturlieder: Wer hat dich, du schöner Wald; Das ist der Tag des Herrn; Über allen Gipfeln ist Ruh'; Früh morgens, wenn die Hähne krähen, usw.
- b. Volkslieder: Morgenrot; Erhebt euch von der Erde; Ich weiß nicht, was soll es bedeuten; Freut euch des Lebens; Sommers letzte Rose (The last rose of summer); Mein Herz ist im Hochland (My heart 's in the Highlands), usw.
- c. Marsch- und Turnerlieder: Torgauer und Hohenfriedberger Marsch; Das Wandern ist des Müllers Lust; Der Mai ist gekommen; Hinaus in die Ferne; Auf, ihr Brüder, laßt uns wallen; usw.
- d. Historische Lieder: Zu Mantua in Banden; Nächtlich am Busento; Was glänzt dort vom Walde; Was ist des Deutschen Vaterland? u. a. m.
- e. Vaterländische Lieder: Heil dir, im Siegerkrantz; Es braust ein Ruf wie Donnerhall; Deutschland über alles; Ich bin ein Preuße; Pommerlied.
- f. Choräle: Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut; Großer Gott, wir loben dich; Die Himmel rühmen; usw. Schulz.

Fünfte Klasse (Quinta).

Klassenlehrer: Domschullehrer Schulz.

1. **Religionslehre.** 2 Std. Bücher wie in der IV. Kl.
Lesestoff: Biblische Geschichten des neuen Testaments (Leben Jesu) bis zur Pfingstgeschichte nach Wendel S. 137—212 mit Auswahl, unter Benutzung der Bilder von Schnorr von Karolsfeld und von Ehrenberg.
Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Einprägung von Schriftstellen.
Kirchenlieder: Nr. 90. Mit Ernst, o Menschenfinder. Nr. 554. Lobe den Herrn. Nr. 95. Wie soll ich dich empfangen. Nr. 171. O Haupt voll Blut und Wunden. Nr. 64. Nun ruhen alle Wälder. Psalm 23.
Wiederholung des in der VI. Kl. gelernten Katechismuspensums (1. Hauptstück mit, 3. Hauptstück ohne Erklärung) der Schriftstellen und der Lieder. Schulz.
2. **Deutsch- und Geschichtserzählungen.** 5 Std. Lesebuch: Hopf und Paulsief für V.
Grammatik: Fortgesetzte Wiederholung und Ergänzung der Wortlehre, namentlich Rektionsübungen. Neu der einfache erweiterte Satz, die verschiedenen Arten des Subjekts, des Prädikats, des Attributes, der Objekte und der adverbialen Bestimmungen. Mehrgliedrige Satztheile. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Einteilung der Nebensätze nach der Art der Anknüpfung. Beispiele zur Einübung und Erfragung der Satztheile.
Rechtschreibung: Wiederholung und Erweiterung des in der VI. Kl. Gelernten. Die großen und kleinen Anfangsbuchstaben. Konsonantenverdoppelung und das i in Fremdwörtern, Dehnungs-h, doppelte Schreibung des Votals, Punkt, Fragezeichen, Ausrufungszeichen, Kolon, Komma, Bindestrich und Apostroph.

Schriftliche Übungen wöchentlich: Diktate oder Niederschriften zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung. Alle 4 Wochen statt des Diktats eine schriftliche Nacherzählung (Aufschreibübung) als Korrekturarbeit, im 1. Halbjahr in der Klasse, im 2. zu Hause.

Lesen von Gedichten und Prosastrücken wie in der VI. Kl., mündliches Nacherzählen von Gelesenem und Vorerzähltem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen folgender Gedichte: 1. Uhland, Graf Richard ohne Furcht. 2. Fontane, Der alte Zieten. 3. Höltz, Das Feuer im Walde. 4. Gerok, Die Kasse von Gravelotte. 5. Hauff, Reiters Morgengesang. 6. Vogl, Das Erkennen. 7. Hebel, Der Sommerabend. 8. W. Müller, Der Glockenguß zu Breslau. 9. Claudius, Abendlied. 10. Seidl, Hans Euler.

1 Stunde Geschichtserzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums, sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus) im Anschluß an das Lesebuch, aus der Götterlehre der Griechen und Römer (Herakles, Theseus, die Fahrt der Argonauten, der Kampf um Troja, Odysseus). — Römische Sagen, Aeneas, Romulus.

Schulz, im ersten Vierteljahr Schulte und Direktor.

3. **Französisch.** 6 Std. Buch: Plöz, Elementarbuch C. Gründliche Einübung der Aussprache. Von den neuen Lesebüchern wird Satz für Satz erst vom Lehrer vorgelesen, dann im Chor von den Schülern nachgesprochen und hierauf im einzelnen geübt. Die Vokabeln werden gelernt und in der nächsten Stunde abgehört und in Verbindung mit früher gelernten gesetzt. Dann wird nachübersetzt, gelesen und bei geschlossenen Büchern retrovertiert. Erst nach der Wiederholung in Form von Frage und Antwort werden die Sprachercheinungen besprochen, die Formen und Wendungen genau geübt, die Regeln gefunden und allmählich zusammengefaßt, wie der Schüler sie in der Sprachlehre wiederfindet. Dann muß die Übersetzung der deutschen Stücke glatt vor sich gehen.

Grammatik: Vollige Beherrschung des Gewöhnlichen. Ausführliche und gründliche Einübung der regelmäßigen Formenlehre. Plural der Substantive. Unregelmäßige Steigerung der Adjektive und Adverbien, Zahlwörter, sämtliche Fürwörter. Wiederholung und feste Einprägung der Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être, der regelmäßigen Verben auf -er, -ir, -re; Indicatif, Subjonctif, Impératif, Participle und Infinitif (zusammengefaßt Plöz S. 115—121) in Frage, Verneinung, verneinter Frage. Orthographische Eigentümlichkeiten weniger Verben auf -er (auf -cer, -ger, -ayer, -oyer, -uyer, Wandel des Stammvokals bei Verben auf -er).

Plöz, Kapitel 30—67 mit Auswahl. Kurjorische Lektüre aus dem Anhang zum Lesebuche S. 51—58. Erlernen der Gedichte: Béranger: L'Hiver. Souvestre: La Chanson des Matelots. Lafontaine: Le Coq et la Perle, la Cigale et la Fourmi, le Corbeau et le Renard.

Hör- und Sprechübungen wie in der VI. Kl. im Anschluß an die Lesebücher, mit besonderer Berücksichtigung der Gegenstände der Umgebung und des täglichen Lebens und Besprechung des Hölzgebildes: Der Winter, ebenso die schriftlichen Übungen. Nauschütz.

4. **Erdkunde.** 2 Std. Lehrbuch: Lehmann-Pezold, Atlas für die unteren Klassen, Seydlitz, Geographie, Ausg. D, Heft 1.

Physische und politische Erdkunde Mitteleuropas mit besonderer Berücksichtigung des Deutschen Reiches und seiner Verwaltungseinteilung. Lage, natürliche Grenzen, Bodengestalt Mitteleuropas. Die einzelnen Landschaften: Alpen und Alpenvorland, Süddeutsches Mittelgebirgsland, Hessisches und Weserbergland, Thüringen und der Harz, Sächsisches Bergland, Sudeten, Norddeutsches Tiefland. Übersichten über Gewässer, Klima, Bevölkerung, Religion, Erzeugnisse, Verfassung, Verwaltung, Staatenkunde.

Weitere Einführung in das Verständnis des Globus, des Reliefs und der Karte.

Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrisen an der Wandtafel: Lauf des Rheins, der Weser, Elbe, Oder, im ganzen oder in einzelnen Teilen, mit Nebenflüssen und begleitenden Gebirgen, Ost- und Nordseeküste mit den vorliegenden Inseln, Fichtelgebirge mit den strahlenförmig ausgehenden Gebirgen und Flüssen, die Provinz Pommern usw.

Wiederholung der Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Griebenow.

5. **Rechnen.** 4 Std. Buch: Müller-Pieghler, Rechenbuch C, Heft II.

Teilbarkeit der Zahlen. Systematische Behandlung der gemeinen Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Wiederholung der Maße, Gewichte und Münzen. Einfache Dreisatz- (Regelbetti-) Aufgaben durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen.

Griebenow, im ersten Vierteljahr Schulte-Frohnhausen.

6. **Naturbeschreibung.** 2 Std. Buch: Schilling-Weber, Kl. Schulnaturgeschichte B, von Ostern 1910: Schmeil, Leitfaden der Botanik, Leitfaden der Zoologie.
Im Sommer: Pflanzenkunde: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen. Vergleichende Beschreibung gleichzeitig vorliegender, verwandter Arten und Gattungen. Erweiterung der Grundbegriffe. Anlegung eines Herbariums.
Im Winter: Tierkunde: Beschreibung wichtiger einheimischer und ausländischer Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Gesundheitslehre.
Vgl. Magdorf, Tierkunde 2. Teil für V. Ausflüge wie VI.
Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten an der Tafel und in ein besonderes, noch in den höheren Klassen dafür zu verwendendes Heft. Schulz.
7. **Zeichnen.** 2 Std. Vorbereitendes Zeichnen. Anleitung zum bewußten Sehen und zur geläufigen Darstellung flacher, typischer Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers, vorwiegend Geräte, Messer, Scheren, Zeichnen vieler krummlinigen, geradlinigen und freien Formen aus dem Gedächtnis mittels Kohle auf Packpapier, zum Schluß einfache Blattformen. Farbige Anlegen der orthogonalen Umrißzeichnung durch den Farbstift durch vorgeschrittenere Schüler. Daneben gelegentliche Anwendung des Zeichnens als freien Ausdrucksmittels kindlicher Vorstellungen. Lehrmittel: Kockensteins Zeichenständer und Packpapierblock. Kohle und Farbstift. Lange.
8. **Schreiben.** 2 Std. Üben deutscher und lateinischer Schrift in bestimmten Zusammenstellungen und Sätzen, die zugleich die deutsche Rechtschreibung unterstützen, sowie der griechischen Buchstaben. Lange.
9. **Singen.** 2 Std. Fortsetzung der Stimmbildungs- und Treffübungen an Noten-Intervallen (Sekunde, Terz, Quarte, Quinte, Sexte, Oktave), die vom Lehrer an die Tafel geschrieben sind. Dynamische Übungen. Vorübungen zum zweistimmigen Gesang. 20 Choralmelodien und 16 Schullieder. (Volks-, Marsch- und Wanderlieder, patriotische und geistliche Lieder.) — Erk und Greef, wie in VI, Nr. 8, 10, 12, 20, 22, 23, 27, 34, 44, 85, 105, 113, 114, 137, 145, 165. Schulz.
10. **Turnen.** 3 Std. Wie in VI. Beide Klassen bilden eine Turnabteilung. Neu: Übungen am Bock, hüfthoch (der Lehrer gibt zunächst selbst Hilfe).
Turnspiele: Schwarzer Mann, Fuchs ins Loch, Foppen und Fangen, Schlaglaufen, Glucke und Geier, den dritten abschlagen, Jagd. Ballkrieg, Stehball, Kreisball. Schulz.

Sechste Klasse (Sexta).

Klassenlehrer: im Sommer: Probekand. Koch, im Winter: Oberlehrer Klewe.

1. **Religionslehre.** 3 Std. Lehrbücher wie in der V. Klasse.
Lesestoff: Biblische Geschichten des Alten Testaments in der vom Lesebuch gebotenen, teilweise gefürzten Fassung (mit Auswahl) bis zum Tode Salomos. Wendel S. 30—66, 70—81, 85—86, 92—94, 96—101, 108—114. Dazu vor den christlichen Hauptfesten die entsprechenden Geschichten des Neuen Testaments. Wendel S. 137—142, 180, 188, 193, 198, 200, 205, 206. Die Geschichten werden einfach und schlicht erzählt, gelesen und knapp erklärt; Erzählung und Wiedererzählung hat sich ungezwungen an die biblischen Worte anzuschließen. Die biblischen Geschichten haben die Grundlage des gesamten Religionsunterrichts zu bilden; mit ihnen ist die Behandlung des Katechismus in die engste Verbindung zu setzen, auch Spruch und Lied sind ihr anzugliedern. Die Geographie Palästinas wird nicht systematisch, sondern nur gelegentlich im Anschluß an die biblischen Geschichten behandelt.
Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. (Die Erklärung des 3. Gebots gibt Anlaß zur Besprechung des Kirchenjahres, jedoch nur im Umriß.) Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung einer mäßigen Anzahl von Katechismusprüchen und leichten Bibelstellen.
Kirchenlieder (zunächst im Anschluß an die Festzeiten des Kirchenjahres): Nr. 567. Wenn ich, o Schöpfer. Nr. 112. Lobt Gott, ihr Christen. Nr. 239. Allein Gott in der Höh! Nr. 249. Ach bleib mit deiner Gnade. Lange.
2. **Deutsch (und Geschichtserzählungen).** 5 Std. (und 1). Lesebuch von Hopf-Paulsiek-Muff für Sexta. Regeln für die deutsche Rechtschreibung.

Grammatik: 1. Unterscheidung der Wortarten, starke und schwache Flexion der Nomina und Verba. Rektionsübungen. 2. Unterscheidung der Teile des einfachen Satzes und seine Erweiterungen, (Attribute, Objekte, Adverbien und adverbiale Bestimmungen), in den einfachsten Verhältnissen, (Terminologie in Anlehnung an das Französische) und die für ihn erforderliche Zeichensetzung: der Punkt, das Fragezeichen, das Ausrufungszeichen, das Komma zwischen zusammengehörigen Hauptsätzen und gleichartigen Satzteilen. Die grammatischen Gesetze werden aus der lebendigen Sprache abgeleitet, im Buche nachgelesen und an behandelten Lesestücken oder an eigenen Beispielen geübt.

Die Lehre von der Rechtschreibung in dieser Klasse umfaßt das Wichtigste aus den Regeln über die Wahl unter verschiedenen Buchstaben, welche denselben oder einen ähnlichen Laut bezeichnen, über die Konsonantenverdoppelung und über die Vokallänge, ferner über die Anfangsbuchstaben und die Silbenbrechung.

Schriftliche Übungen in der sicheren Handhabung der Rechtschreibung durch ein wöchentliches Diktat, zu welchem auch zusammenhängende Stücke zu verwerten sind, im Anschluß an den behandelten Lese- und Rechtschreibungsstoff, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift, bisweilen auch eine Niederschrift eines gelernten Gedächtnis.

Lesen: Übungen im lauten, deutlichen und sinngemäßen Lesen von Prosa-Stücken und Gedichten aus dem Lesebuch, verbunden mit Besprechung und Erklärung des Gelesenen; mündliche Nacherzählung. Es ist wünschenswert, daß alle Arten des Lesestoffes in sinngemäßer Gruppierung herangezogen werden. Mit den Prosa-Stücken sind die inhaltlich dazu gehörigen Gedichte zu verbinden. Bei den sagenhaften und historischen Lesestücken empfiehlt sich vorherige Erzählung durch den Lehrer. Auch Gedichte sind vor der Durchnahme vom Lehrer vorzutragen. Was in einer Stunde erledigt worden ist, bietet die Aufgabe zum Lesen und Wiedererzählen für die nächste Stunde.

Die prosaischen Stücke des Lesebuches dienen außer zur Leseübung auch zur Gewinnung neuer sachlicher Anschauungen sowie zur Förderung des mündlichen Ausdrucks, bei den Gedichten wird das Hauptgewicht auf das Erfassen der poetischen Situation und Stimmung und entsprechenden sinngemäßen Vortrag (auch vor der gesamten Klasse) gelegt.

Wöchentlich eine Stunde ist darauf zu verwenden, Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren, zu geben, insbesondere sind zu behandeln: unser Herrscherhaus, Wilhelm I. (nach dem Lesebuche), Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise, Friedrich der Große, der große Kurfürst, Martin Luther, Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg, Friedrich Barbarossa, Karl der Große. Historische Anschauungsbilder wie die von Lehmann und Lohmeyer werden möglichst herangezogen.

Zu lernen sind folgende 9 Gedichte: 1. Umland, Siegfrieds Schwert. 2. Umland, Des Knaben Berglied. 3. Gerock, Des deutschen Knaben Tischgebet. 4. Vogl, Heinrich der Vogelsteller. 5. Rückert, Barbarossa. 6. Umland, Der gute Kamerad. 7. Umland, Schwäbische Kunde. 8. Körner, Der reichste Fürst. 9. E. M. Arndt, Das Lied vom Feldmarschall.

Außerdem werden im Gesangunterricht (siehe diesen) eine Reihe von Liedern gesungen und gelernt, die vorher im deutschen Unterricht besprochen werden müssen.

Im 1. Viert. Schulz, im 2. Viert. Koch, im Winter Klewe.

3. Französisch. 6 Std. Lehrbuch: Ploetz, Elementarbuch, C.

Der französische Unterricht beginnt mit der sorgfältigen Einübung einer guten Aussprache im Anschluß an ganze Sätze (kleiner Lesestücke) und Gedichte. Erst die einzelnen Laute, dann das einzelne Wort, dann der ganze Satz wird vom Lehrer öfter vorgesprochen, im Chor geübt, von einzelnen Schülern nachgesprochen; die Bücher bleiben geschlossen, bis jeder Schüler die Aussprache erfaßt hat. Erst dann wird im Buch nachgelesen, übersetzt. Die grammatischen Regeln werden aus dem Gelesenen abgeleitet, zusammengezogen, in der Schule allmählich fertig gebildet, zu Haus nach der Grammatik gelernt und am Übungsstoff oder eigenen Beispielen geübt. Eingepägt wird die Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être, sowie des Indif. der regelmäßigen Zeitwörter auf er. Die Anfangsgründe der Formenlehre, (Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort mit Steigerung, pers. Fürwörter, Zahlwörter; das Einfachste von der Wortstellung, Negation). Ploetz, Kap. 1—29a. (Sommer 1—12, Winter 13—29a).

Auswendig lernen von prosaischen und poetischen Stücken: Le Paresseux, le Bon Camarade, (Umland, Amiel) wird gelegentlich auch gesungen, L'Abeille par Berquin, La petite Hironnelle par Rambert oder Chanson de la Caille, dazu einige Dialoge.

Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache in jeder Stunde im Anschluß an a. die gelesenen Stücke, b. das Schulzimmer und Gegenstände des täglichen Lebens, c. das Anschauungsbild. Zunächst im Anschluß an das Verb Konjugationsübungen, dann rasche Bildung kurzer Fragen und Antworten (nicht längere Unterhaltungen!). Übung des Gehörs. Neue Vokabeln werden vom Schüler in das Vokabelheft eingetragen und gelernt. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen (verhältnismäßig wenige Sätze, aber bis zur völligen Beherrschung); kurze Klassenarbeiten zur Korrektur wöchentlich etwa vom 15. Juni ab. Diktate, Niederschriften des Gelernten aus dem Gedächtnis, einfache Umformungen, Konjugationsübungen, Fragen und Antworten, einfache Übersetzungen.

Im Sommer: Koch, im Winter Klewe.

4. **Erdkunde.** 2 Std. Atlas wie in V, hierzu eine Heimatskarte zum Preise von 10 Pf.
Behufs Gewinnung der ersten Vorstellungen auf dem Gebiete der physischen und mathematischen Erdkunde ist an die nächste örtliche Umgebung anzuknüpfen; daran sind die allgemeinen Begriffe (Himmelsrichtungen, Berg, Steigung, Höhe, Gebirge, Hochebene, Paß, Wasserscheide, Vulkane, Stromsysteme, Insel, Halbinsel, Vorgebirge, Busen, Ansiedlungen, Dorf, Stadt, Kreis, Bezirk, Provinz, Land) möglichst verständlich zu machen. Hierbei ist aber jede Künsterei zu vermeiden. Sind so die ersten Grundbegriffe zum Verständnis gebracht, so sind sie an dem Relief und dem Globus zu veranschaulichen. Dann ist der Schüler zur Benutzung der Karte anzuleiten, welche er allmählich lesen lernen muß. Hierauf Anfangsgründe der Länderkunde beginnend mit der Heimat und mit Europa unter Benutzung von Hirts und Lehmanns geographischen Charakterbildern. Es wird kein Lehrbuch benutzt. Wandkarte und Atlas bilden den Mittelpunkt des Unterrichts, letzterer dient allein als Führer bei der häuslichen Arbeit. Es ist von den Schülern möglichst derselbe Atlas zu benutzen.
Memorierstoff: Die Namen der Erdteile, der Ozeane, der wichtigsten Länder, Gebirge und Flüsse, hauptsächlich Europas. Auf die richtige Aussprache und Betonung der Namen ist besonders zu achten. Gelegentlich einfache Übungen im Entwerfen leichter Kartenskizzen. Griebenow.
5. **Rechnen.** 4 Std. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Kopfrechnaufgaben mit kleinen Zahlen gehen auf allen Stufen den schriftlichen Aufgaben mit größeren Zahlen voran. Vorbereitung der Bruchrechnung.
Buch: Müller-Pieker, Rechenbuch für VI.
Etwa wöchentlich eine Klassenarbeit zur Korrektur, häusliche nach Bedürfnis.
Schulz, im ersten Vierteljahr Schulte.
6. **Naturbeschreibung.** 2 Std. Schilling-Waeber, Leitfaden der Botanik und der Zoologie.
Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte.
Besondere Aufgabe: Keimung, Entwicklung der Hauptabschnitte einer krautigen Pflanze, Wurzel, Stengel, Blätter, Blüten, Fruchtentwicklung einer Knospe: Sproß, Zweig, Stamm, Holz, Rinde, Jahresringe. Unterschiede von Kraut, Stauden, Strauch, Baum. Blätter, Rand, Nerven (Zeichnen von einfachen und zusammengesetzten Blättern an der Tafel). Besprechung der wichtigsten Bäume. Beschreibung einzelner einfacher Blütenpflanzen zur Auswahl.
Winter: Lehraufgabe: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Knochenbau des Menschen.
Besondere Aufgabe: 1. Der Mensch, Gliederung des Körpers in Kopf, Rumpf und Gliedmaßen. Bedeutung dieser Teile, ihre wesentlichen Organe und Einrichtungen. Skelett.
2. Tiere.
Gelegentlich Klassenausflüge, hauptsächlich, um die allmähliche Weiterentwicklung der Pflanze sowie die gegenseitigen Beziehungen zwischen Boden, Standort, Pflanzen- und Tierwelt zu zeigen.
Schulz, im ersten Vierteljahr Schulte.
7. **Schreiben.** 2 Std. Takt schreiben. Lateinische und deutsche Schrift in Buchstaben, Wörtern und Sätzen. Ziffern. Einüben der arabischen und lateinischen Ziffern. Unbeschadet des methodischen Ganges werden solche Wörter zur Übung bevorzugt, die orthographisch schwieriger sind. Beständige Rücksichtnahme auf die Anforderungen des deutschen und französischen Unterrichts. Lange.

8. Singen. 2 Std. Ort und Grief, Liederfranz, Abteilung B, Heft 1. Einführen in das Singen nach Noten. Die Durtonleitern. Einstimmige Lieder, besonders solche, die bereits im deutschen und geschichtlichen Unterricht behandelt worden sind, werden gelernt: Lesebuch. Nr. 56. Umland, Einkehr. Nr. 61. Schiller, Schützenlied „Mit dem Pfeil, dem Bogen“. Nr. 75. Hauff, Reiters Morgengesang. Nr. 74. Umland, Der gute Kamerad. J'avais un camarade. Nr. 41. Arndt, Das Lied vom Feldmarschall. Nr. 27. Vogl, Heinrich, der Vogelsteller. Nr. 24. Rückert, Barbarossa. Dazu im Sommer: Marsch- und Turnlieder. Wem Gott will rechte Günst; Stimmt an; Wohlauf, Kameraden; Das Wandern. Im Winter: Vaterländische Lieder. 71. Hoffmann v. Fallersleben, das Lied der Deutschen. 70. Maßmann, Gelübde: „Ich hab' mich ergeben.“ 72. Schneckenburger, Die Wacht am Rhein. Heil dir im Siegerfranz. Leichtere Choräle sowie „Stille Nacht“, „O Tannenbaum“. (Mon beau sapin.) Schulz.
9. Turnen. 3 Std. Marsch-, Ordnungs- und Freiübungen. Einfache Geräteübungen. Einfache Turnspiele: Kage und Maus. Der Plumpsack geht um. Komm mit! Böckchen schiele nicht! Zed. Schwarzer Mann. Fuchs ins Loch. Ballspiele. Übung im Schnell- und Dauerlauf, im Hoch- und Weitsprung. Möglichst auf dem Schulhof. Schulz.

Vom evangelischen Religionsunterricht war kein Schüler befreit.

An den beim Beginn und beim Schluß jeder Woche abgehaltenen Andachten nahmen sämtliche Schüler teil.

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer im ganzen 92, im Winter 95 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterrichte überhaupt		von einzelnen Übungsarten	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 3	im W. 3	im S. 2	im W. 1
aus anderen Gründen (wegen zu weiter Entfernung)	im S. 0	im W. 2	im S. 0	im W. 0
zusammen	im S. 3	im W. 5	im S. 2	im W. 1
also von der Gesamtzahl d. Schüler	3,3 %	5,3 %	2,2 %	1,1 %

Es bestanden bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen im Sommer und im Winter 3 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten im Sommer 19, im Winter 24 Schüler, zur größten im Sommer 34, im Winter 32 Schüler. Von einer besonderen Vorturnerstunde abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 9 Stunden angesetzt, also für jeden Turnschüler 3 Stunden wöchentlich. Ihn erteilte in der I. Turnabteilung (I. und II. Klasse) Oberlehrer Mas cow und der Direktor im ersten Vierteljahr, sonst Lehrer Schulz; in der II. Abteilung (III. und IV. Klasse) Oberlehrer Mas cow, in der III. Abteilung (V. und VI. Klasse) Lehrer Schulz. Im Sommer wurde auf dem städtischen Spielplatz, im Winter in unserer neuen Turnhalle geturnt. Gegenstand des Unterrichts waren: 1. Ordnungs-, Marsch- und Laufübungen, 2. Freiübungen, erst am Ort, später vom Ort in Verbindung und Wechsel mit Ordnungs-, Hantel- und Stabübungen, 3. Geräteübungen, 4. Spiele. Von den Turnstunden wurde etwa eine Stunde wöchentlich zu Turnspielen verwandt. An einem von Hausarbeiten möglichst freigelassenen Nachmittage in der Woche fanden unter Leitung des Unterzeichneten, des Oberlehrers Mas cow und des Lehrers Schulz, die von den übrigen Herren bereitwilligt unterstützt wurden, mehrstündige Bewegungsspiele sämtlicher Klassen statt. Bei den Schülern der oberen Klassen sind die beliebtesten Spiele Ballspiele (Fuß-, Schleuder-, Schlag-, Faust- und Tamburinball), bei den Schülern der unteren Klassen Laufspiele. Gespielt wurde nach den vom technischen Ausschusse des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele veröffentlichten Spielregeln. Einige Schüler beteiligten sich am Regballspiel, an den freiwilligen Turnspielen 82 %. Eine besondere Vereinigung von Schülern zur Pflege des Rudersports, bezw. von anderen Leibesübungen besteht an der Anstalt noch nicht, doch vereinigten sich die älteren Schüler häufig, um Fußball zu spielen. Die Zahl der Freischwimmer beträgt 43, d. h. 46,7 % der Gesamtzahl; im Berichtsjahre haben 11 das Schwimmen erlernt. Wiederholt wurde eine Turnstunde in der warmen Zeit zum Baden in der nahen Dievenow, im Winter zum Schlittschuhlaufen auf dem Bodden benutzt. Auch wurden im Sommer und

Winter an schulfreien Nachmittagen Übungsmärsche (in Verbindung mit Jagd-, Kriegs- und Turnspielen und Entfernungsjägen usw.) unternommen. 48 Schüler können radeln, 33 besitzen ein Rad. Um den nachteiligen Folgen des anhaltenden Sitzens der Schüler vorzubeugen, wurden während des Sommerhalbjahres in der verlängerten großen Zwischenpause an drei Vormittagen der Woche, an denen kein Turnunterricht stattfand, eine Reihe von Freiübungen in geordneter Weise vorgenommen, welche sich als sehr geeignet erwiesen haben, die gesundheitliche Kräftigung der Schüler und die Entwicklung einer guten Haltung zu fördern. Dieselben wurden bei jedem Wetter im Freien geübt und nur einige Male wegen zu ungünstiger (nasser) Witterung ausgesetzt. Im Winter mußten sie leider aus Mangel an Raum ausfallen, da der geräumige Schulhof erst angelegt wurde.

b) Gesang.

Der Gesangunterricht wurde in 2 Abteilungen: 1. den Schülern der VI. und V. Klasse, 2. den stimmbegabten Schülern der Klassen IV—I vom Lehrer Schulz erteilt.

c) Zeichnen.

Vom Freihandzeichnen war ein Schüler befreit. Am freiwilligen Linearzeichnenunterricht beteiligten sich von den Schülern der III. Klasse im Sommer 18 = 90 %, im Winter 20 = 100 %, der II. Klasse im Sommer 10 = 83 %, im Winter 13 = 93 %, der I. Klasse im Sommer 4 = 50 %, im Winter (bis Weihnachten) 7 = 54 %.

5. Verzeichnis der benutzten Lehrbücher.

Unterrichtsfach.	Lehrbuch.	Preis (gebunden) Mk.	Klasse.
1. Religionslehre.	Wendel, Biblische Geschichten, Breslau (Dülfer) ³¹³ 1906	0,85	VI—IV.
	Gesangbuch für die Provinz Pommern, Stettin (Hessenland)	1,00	VI—I.
	Völker u. Strach, Biblisches Lesebuch für evang. Schulen, Leipzig (Hofmann) ¹³ 1906	1,80	III—I.
2. Deutsch.	Hopf-Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch, Berlin (Grote) für Sexta ¹⁵ 1906	2,00	VI.
	Quinta ¹⁵ 1906	2,40	V.
	Quarta ¹⁵ 1906	2,40	IV.
	Untertertia ¹⁴ 1906	2,40	III.
	Obertertia ¹⁴ 1906	2,40	II.
	Untersekunda ¹² 1906	2,80	I.
3. Französisch.	G. Ploeg, Elementarbuch, Ausg. C., Berlin (Herbig)	2,50	VI—V.
	Ploeg-Kares, Übungsbuch, gekürzte Ausg., 1906, Berlin (Herbig)	3,10	IV—I.
	Ploeg-Kares, Sprachlehre, ebenda, ¹⁰ 1906	1,60	IV.—I.
	Engwer, Choix de Poesies Françaises, Bielefeld und Leipzig (Belhagen und Klasing) 1906	2,00	II—I.
	Empfohlen werden: Sachs-Bilatte, Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache, Hand- und Schulausgabe. Teil I und II in 1 Bd. geb. 15 Mk., einzeln geb. à 8 Mk.		II—I.
4. Englisch.	Dubislav-Boef, Elementarbuch der englischen Sprache, Ausg. B, Berlin (Weidmann) ¹² 1908	2,00	III.
	Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unter- richt, Cöthen (Schulze) II. Teil. Syntax ⁴ 1904	2,50	II—I.
	Bon Ostern 1910 ab in II, von Ostern 1911 ab in I: Dubislav-Boef, Schulgrammatik der englischen Sprache ¹⁶ 1908	1,90	II—I.
	Dubislav-Boef, Lese- und Übungsbuch der englischen Sprache, ⁷ 1909	2,50	II—I.

Unterrichtsfach.	Lehrbuch.	Preis (gebunden) Mk.	Klasse.
	Empfohlen werden: Muret-Sanders, Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache, Hand- und Schulausgabe		
	I. Englisch-Deutsch	8,00	II—I.
	II. Deutsch-Englisch	8,00	II—I.
5. Geschichte.	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Halle (Buchh. d. Waisenh.)		
	I. Teil ⁹ 1906	1,60	IV.
	II. Teil ¹⁰ 1906	3,00	III—I.
6. Erdkunde.	Buzger, hist. Schulatlas, bearbeitet von Baldamus und Schwabe, Bielefeld und Leipzig (Velh. u. Klasing) ²⁹ 1905	3,00	IV—I.
	E. v. Seydlitzsche Geographie. Ausg. D, bearbeitet von Rohrmann. Heft 1 für V ¹⁰ 1907 50 Pf. Heft 2 für IV ¹⁰ 1907 50 Pf. Heft 3 für III ⁸ 1907 80 Pf. Heft 4 für II ⁸ 1907 1 Mk. Heft 5 für I ⁷ 1907 85 Pf. Breslau (Hirt)		V—I.
	Wehrmann, Landeskunde der Provinz Pommern ⁴ 1904 Breslau (Hirt)	0,50	II—I.
	Lehmann-Bekhold, Atlas für die unteren Klassen (Velhagen und Klasing) ² 1903	3,00	VI—V.
	Ein größerer Schulatlas (empfohlen Dierke-Gäbler)	5—6	IV—I.
7. Mathematik.	Müller u. Piehler, Rechenbuch, Ausg. C, Leipzig (Teubner) 1906. Heft 1 für VI 80 Pf. Heft 2 für V 80 Pf. Heft 3 für IV 1 Mk.		VI—II.
	Ergänzungsheft 1,20 Mk.		III—II.
	Rambly-Roeder, Planimetrie, Ausg. B, Breslau (Hirt) ²³ 1906	2,00	IV—I.
	Müller u. Rutnewsky, Aufgabensammlung, Ausg. B, erster Teil ⁴ 1906 Leipzig (Teubner)	2,80	III—I.
	Greve, fünfstellige logarithm. und trigon. Tafeln, ¹² 1906, Bielefeld (Velhagen und Klasing)	2,00	I.
8. Naturbeschreibung.	Schilling-Waerber, kleine Schul-Naturgeschichte, Ausg. B, Breslau (Hirt) ²¹ 1903	3,60	IV—I.
	Schmeil, Leitfaden der Botanik, Leipzig (Nägele) ¹² 1907	3,20	VI—V.
	Leitfaden der Zoologie, Leipzig (Nägele) ¹³ 1906	3,20	VI—V.
9. Physik.	Sumpf, Grundriß der Physik. Neue Ausg. B, Hildesheim (Var) 1905	2,70	II—I.
10. Chemie.	Henniger, Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie, Stuttgart (Grub) ² 1909		I.
11. Gesang.	Erf u. Greef, Liederkrantz, neu bearbeitet von Wiedermann und Krämer, 1. Abt. B, Essen (Baedeker) ¹⁰⁰	0,80	IV—V.
	2. Heft ⁴⁶ 1902	1,00	IV—I.

Bei Verfehung in eine höhere Klasse sind die bisher benutzten Bücher aufzubewahren.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

31. März 1909. Minist. Anerkennung der Realschule zu Cammin als höhere Lehranstalt.

3. April. P. S. R. Überweisung des Probefand. Schulte-Frohnhäusen bis 1. Juli.

15. Mai. P. S. R. Am 10. Juli, dem 400jährigen Geburtstage Johann Kalvins, soll auf die Bedeutung des Reformators hingewiesen werden.

16. Juni. Seine Majestät der König von Preußen hat die Wahl des bisherigen Leiters der Realschule, Kauschük, zum Direktor bestätigt.

3. Juli. Die Eltern sollen auf die Größe der Gefahr, die unserer Jugend durch die Überhandnahme der Schund- und Schmutzliteratur droht, hingewiesen werden. Empfohlen wird hierzu die Flugschrift von Prof. Brunner „Unser Volk in Gefahr“.

14. August. Geschenk eines Abdrucks des Plakats von Rastow, Deutschlands Seemacht.

17. August. Am 10. November ist des 150jährigen Geburtstages Friedrich Schillers zu gedenken.

7. Oktober. Für die im Mai 1911 abzuhaltende 16. Versammlung der Direktoren der höheren Lehranstalten Pommerns werden folgende Gegenstände zur Beratung bestimmt: A. zum schriftlichen Bericht: 1. Was kann die höhere Schule für die staatsbürgerliche Erziehung (Bürgerkunde) der ihr anvertrauten Jugend tun? 2. Bedeutung, Ziel, Umfang und Wege biologischer Unterweisung auf den höheren Schulen. B. Zur mündlichen Verhandlung: 1. Wort und Methode lateinischer Sprechübungen. 2. Bedeutung und Einrichtung von Schülervereinen, mit besonderer Berücksichtigung der Spiel- und Rudervereine. 3. Der sechsstündige Vormittagsunterricht in sogenannten Kurzstunden. 4. Was kann die höhere Schule zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur tun?

30. Oktober. Die im Verlage von R. Schöy erschienenen Schriften „Notwendigkeit und Wert der Zahnpflege“ von Miller u. Dieck (20 Pf.) und „Schutz den Zähnen“ von E. Schmidt (10 Pf.) werden empfohlen.

1. November. Bestätigung des bisherigen Probekandidaten Erich Klewe von der Schillerschule zu Jüterbog als Oberlehrer der Realschule zu Cammin.

5. November. Der Herr Minister zeigt an, daß er für die Aula der neuen Domschule ein Kaiserbild stiften werde.

9. Dezember. Die Einführung der Schulgrammatik und des Lese- und Übungsbuches der englischen Sprache von Dubislav-Boek wird genehmigt.

16. Dezember. Der Herr Minister genehmigt, daß die Realschule zu Cammin den Namen Domschule (Realschule) führt.

16. Dezember. Die Jugend soll durch Besuch von Paraden, Manövern und anderen militärischen Übungen für das militärische Leben interessiert werden.

11. Januar 1910. Übersendung von 32 Flugblättern „Elemente des Eislaufes“ zur Verteilung an die Schüler. Auch vom Landratsamte in Cammin sind einige übersandt worden.

15. Januar 1910. Als Geschenk Seiner Majestät des Kaisers und Königs wird ein Abdruck des Werkes von Wislicenus „Deutschlands Seemacht“ zur Aushändigung an einen besonders würdigen Schüler übersandt, mit der Bestimmung, daß in dem Buche ein Vermerk über die Verleihung durch Seine Majestät aufzunehmen ist.

8. März 1910. Genehmigung der Einführung von Henniger, vorbereitender Lehrgang der Chemie, 2. Aufl., Grub (Stuttgart) 1909.

Ferienordnung für 1910/11.

	Schulschluß.	Schulanfang.
1. Osterferien:	Mittwoch, 23. März,	Donnerstag, 7. April.
2. Pfingstferien:	Freitag, 13. Mai,	Donnerstag, 19. Mai.
3. Sommerferien:	Freitag, 1. Juli,	Dienstag, 2. August.
4. Herbstferien:	Sonnabend, 1. Oktober,	Dienstag, 18. Oktober.
5. Weihnachtsferien:	Mittwoch, 21. Dezember,	Donnerstag, 5. Januar 1911.
6. Osterferien 1911:	Mittwoch, 5. April,	Donnerstag, 20. April 1911.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Nachdem die erste Abschlußprüfung zu Ostern 1909 ein günstiges Ergebnis gezeigt hatte, erkannte der Herr Minister die Anstalt als „Realschule“ an und genehmigte, daß sie den Namen „Domschule (Realschule)“ führe.

Am 18. Oktober 1909 fand die Einweihung des neuen Domschulgebäudes in Cammin statt. Eine ausführliche Beschreibung des Prachtbaues und seiner Einrichtung wird im nächsten Jahresbericht folgen. Hier sei nur der Bericht der „Camminer Kreiszeitung“ wiedergegeben: